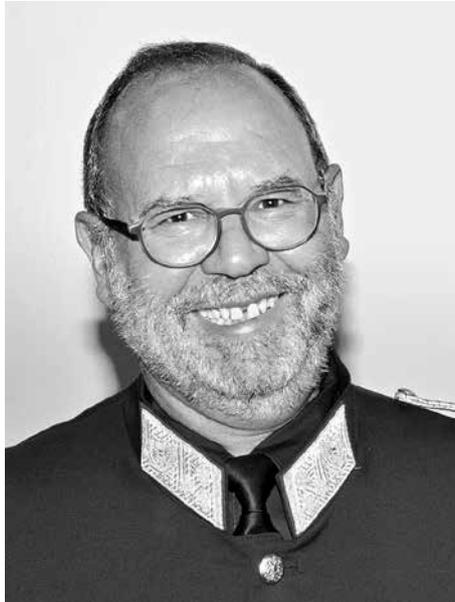


Verdienter Ruhestand

Mit Ende Oktober 2020 trat der stellvertretende Leiter des Bildungszentrums Absam, Chefinspektor Ferdinand Bair aus Absam in den wohlverdienten Ruhestand.

Der gebürtige Absamer trat im Dezember 1977 in die damalige „Österreichische Bundesgendarmerie“ ein und konnte als Teilnehmer des Grundausbildungslehrganges 3/77 in einer der ersten Klassen in der damals neu errichteten „Gendarmerieschule Absam/Wiesenhof“ seine Grundausbildung absolvieren. Nach Ablegung der Dienstprüfung wurde er zum Gendarmerieposten Rum ausgemustert und anschließend in die „Referatsgruppe V“ (Wirtschaftsabteilung) des damaligen Landesgendarmeriekommandos für Tirol versetzt. Als Absolvent der Ausbildung zum dienstführenden Wachebeamten an der „Gendarmeriezentralschule“ in Mödling erfolgte seine Einteilung als Hauptsachbearbeiter für die Kassaführung im Landesgendarmeriekommando für Tirol. 1988 wechselte er in die „Verkehrsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Tirol“ und war dort zuletzt als Gruppenkommandant tätig. 1993 erfolgte seine Zuteilung und spätere Versetzung zur „Schulabteilung Absam/Wiesenhof“ und Einteilung als hauptamt-



Chefinspektor Ferdinand Bair

licher Lehrer für „Verkehrsrecht“ und „Deutsch“ (Bürokommunikation). Mit der

Ausbildungsreform im Bundesministerium für Inneres kam es im Jahre 2002 in Vorbereitung der Zusammenführung der beiden Wachkörper (2005) zur Zusammenlegung der Polizei- und Gendarmerieausbildung am gemeinsamen Standort Absam/Wiesenhof, dem nunmehrigen „Bildungszentrum Absam“ der Sicherheitsakademie. Mit der Ernennung zum „Mentor“ im Bildungszentrum im Dezember 2008 und der daraus resultierenden Ernennung zum „stellvertretenden Leiter des Bildungszentrums“ mit 1. Dezember 2017 ergab sich eine massive Verschiebung seiner Aufgaben hin zur organisatorischen Mitgestaltung der Bildungsstätte. Bis zu seiner Ruhestandsversetzung mit 1. November 2020 verrichtete Chefinspektor Bair insgesamt 27 Jahre seiner Dienstzeit am „Wiesenhof“ und beeinflusste dabei mit seiner Leidenschaft im Bereich des Verkehrsrechtunterrichtes sowie in der täglichen Organisation des Schulbetriebes maßgeblich das Haus.

Hohe Bundesauszeichnungen

In Anerkennung seiner Leistungen erhielt er mehrere hohe Bundesauszeichnungen, zuletzt mit Entschließung vom 24. Oktober 2018 des Herrn Bundespräsidenten der Republik Österreich das „Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich“.

Neue Stationen auf dem virtuellen Rundgang

Das Projekt des Vereines Stadtarchäologie Hall unter der wissenschaftlichen Leitung des Archäologen Dr. Alexander Zanesco gemeinsam mit dem Haller Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch gibt faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit.

Das Projekt des Vereines Stadtarchäologie Hall unter der wissenschaftlichen Leitung des Archäologen Dr. Alexander Zanesco gemeinsam mit dem Haller Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch gibt faszinierende 3-D Einblicke in Halls Vergangenheit. Dabei können die 12 Stationen sowohl zu Fuß mit dem Smartphone oder online erkundet werden.

Neu auf dem virtuellen Rundgang sind die Friedhofskapelle am Haller Friedhof mit den restaurierten Fresken von Alfons Siber und die Johanneskirche im Salinenpark, in denen besonders die restaurierten Fresken von Joseph Adam Mölk sehenswert sind. Einen Maximilianbezug stellt die ebenfalls neu dazugekommene Station im Haller Rathaus, in dem der „Haller

Tanzhaus“-Saal rekonstruiert wurde. Die virtuelle Darstellung zeigt dazu unter anderem ein Tänzchen im Beisein des Kaisers.

Großer technischer Aufwand

Für die aufwändige virtuelle Zeitreise verwendet der Haller Fotograf und Mediadesigner Klaus Karnutsch sphärische Projektionen von Rundumfotografien. Eine Besonderheit ist die Überblendung mit aktuellen Forschungsergebnissen. Sie gestattet den Betrachtern sich mit Hilfe internetfähiger Geräte im Bild in alle Richtungen zu bewegen und es mittels Zoom näher zu erkunden. Text- und Bildinformation stehen zusätzlich zur Verfügung. Wem das noch zu wenig 3D-Erlebnis ist, der verwendet VR-Brillen.

Die meisten Stationen ermöglichen auch Zeitsprünge vom Heute in den historischen Zustand durch direkte Überblendung. Mit einem großen technischen Aufwand und mit finanzieller Unterstützung von Stadt Hall, Land Tirol, Bundesministerium, Tourismusverband Region Hall-Wattens und Privatsponsoren konnte dieses Projekt in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut werden. Weitere Stationen sind in Planung.



Rekonstruktion des Milsertores aus dem 3D-Projekt der Stadtarchäologie.